© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

Jewell, P. A. (1966): The concept of home range in mammals. Symp. Zool. Soc. Lond. **18**, 85–109.
Klingel, H. (1967): Soziale Organisation und Verhalten frei lebender Steppenzebras (*Equus quagga*). Z. Tierpsychol. **24**, 580–624.
Leuthold, W. (1972): Home range, movements and food of a buffalo herd in Tsavo National Park. E. Afr. Wildl. J. **10**, 237–243.
— (1977): African Ungulates. A comparative review of their ethology and behavioural ecology. Zoophysiology and Ecology 8. Berlin, Heidelberg, New-York: Springer Verlag.
Marjoribanks-Egerton, F. (1962): The cow-calf relationship and rutting behaviour in the American bison. Master's thesis, University of Alberta, Edmonton.
Monfort, N. (1979): Etude des populations de buffles *Syncerus caffer* (Sparrman) du Parc National de l'Akagera (Rwanda). I. Répartition spatiale et distribution. Z. Säugetierkunde **44**, 111–1127.
Schloeth, R. (1958): Über die Mutter-Kind Beziehungen beim halbwilden Camargue-Rind. Säugetierkdl. Mitt. **6**, 145–150.
Sinclair, A. R. E. (1970): Studies of the ecology of the East African buffalo. Ph. D. thesis, University of Oxford.
— (1974): The social organization of the East African buffalo (*Syncerus caffer* Sparrman). In: The behaviour of ungulates and its relation to management. Ed. by Geist, V., and Walther, F. IUCN Publ. New Series No. 24.
Vesey Fitzgerald, D. F. (1969): Utilization of the habitat by buffalo in Lake Manyara National Park. E. Afr. Wildl. J. **7**, 131–145.
– (1974): Utilization of the grazing resources by buffaloes in the Arusha National Park, Tanzania. E. Afr. Wildl. J. **12**, 107–134.

Adresse de l'auteur: Dr. Nicole Monfort, Laboratoire d'Ethologie, Institut de Zoologie, 22, quai Van Beneden, B-4020 Liège, Belgique

WISSENSCHAFTLICHE KURZMITTEILUNGEN

Zum Vorkommen der Feldspitzmaus Crocidura leucodon in Nordost-Niedersachsen 1978/1979

Von J. M. Martens und Lisel Gillandt

Zoologisches Institut und Zoologisches Museum der Universität Hamburg

Eingang des Ms. 5. 12. 1979

Verbreitungsareale von Kleinsäugern in Mitteleuropa gelten als relativ stabil. Um so mehr Aufmerksamkeit verdienen solche Arten, bei denen rezente Arealverschiebungen stattfinden. Bei der Feldspitzmaus (*Crocidura leucodon*) konnte in den letzten 20 Jahren ein offenbar rapider Rückgang an ihrer nordwestlichen Verbreitungsgrenze beobachtet werden (Röben 1976; von Lehmann und Brücher 1977; Drescher-Kaden et al. 1978). Niethammer (1979) hat den gegenwärtigen Kenntnisstand zusammengefaßt. Danach ist insbesondere Norddeutschland weitgehend geräumt worden.

Die Nord- bzw. Nordwestgrenze verlief in den fünfziger Jahren von Lathen/Ems, Oldenburg i. O. (Frank 1953), Delmenhorst (Niethammer 1979), Bremen (Richter 1963) in einer leicht südostwärts geneigten Linie nach Bonese (bei Salzwedel/DDR), Späningen, Potsdam etc. (vgl. Richter 1963). Zwischen Bremen und Bonese wird von Niethammer noch als unsicherer Fundort Lüneburg genannt. Im Bereich dieser Linie wurde *C. leucodon*

U.S. Copyright Clearance Center Code Statement: 0044-3468/80/4503-0188 $ 2.50/0
Z. Säugetierkunde 45 (1980) 188–191
© 1980 Verlag Paul Parey, Hamburg und Berlin
ISSN 0044–3468/ASTM-Coden ZSAEA 7

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

nach 1960 nur im östlichen Niedersachsen nachgewiesen: In Gewöllen aus dem Winter 1972/1973 (SCHAEFER 1975) bei Bussau (Landkreis Lüchow-Dannenberg) (vgl. Abb. 1). Demnach schien es möglich, daß das Verbreitungsareal in Nordost-Niedersachsen weiter nach Norden reichen könnte, als bisher angenommen.

Im Rahmen zoologischer Bestandsaufnahmen wurden in den Jahren 1978 und 1979 an mehreren Orten des Landkreises Lüchow-Dannenberg (Reg.-Bez. Lüneburg, Niedersachsen, Bundesrep. Deutschland) Kleinsäuger in Fallen gefangen. Hierbei konnte die Feldspitzmaus mehrfach auch nördlich der bisher bekannten Verbreitungsgrenze nachgewiesen werden. Überwiegend wurde mit 50 mit geröstetem Brot beköderten Schlagfallen bei zwei Nächten Standzeit (= 100 Fallennächte) gefangen; es fanden amerikanische Fallen mit vergrößertem Fangbügel und leichtauslösendem Köderbrett (Modell „Museum Spezial") und handelsübliche deutsche (Modell „Luchs") Verwendung.

Mit Ausnahme von Fangplätzen in reinen Waldgebieten, konnte vom Biotoptyp her ein Vorkommen an 13 der von uns untersuchten Stellen erwartet werden. An diesen 13 Orten wurden insgesamt 203 Kleinsäuger erbeutet, was einer durchschnittlichen Fangquote von 21,6 Individuen pro 100 Fallennächte entsprach. An sieben Plätzen wurden insgesamt 15 *Crocidura leucodon* gefangen. Die Verteilung gibt die Tabelle 1 wieder. *C. leucodon* stellt damit einen Anteil von 7,3% der Kleinsäuger aller 13 Fangorte, bzw. einen Anteil von 11,5% an den Individuen der sieben Feldspitzmaus-Fangorte. Verglichen mit Häufigkeitsangaben, die aus der Untersuchung von Schleiereulen-Gewöllen stammten, erscheinen unsere Werte recht hoch; RICHTER (1963) fand in der Kultursteppe des DDR-Flachlandes Dominanzwerte von 2,2%, nur im Mittelgebirgsvorland solche von 9%. Allerdings lassen sich Ergebnisse aus Fallenfängen mit Gewölldaten nicht direkt vergleichen; immerhin deuten die Angaben darauf hin, daß die Feldspitzmaus im Untersuchungsgebiet einigermaßen regelmäßig vorkommt und nicht zu den Seltenheiten gezählt werden muß. Dabei ist jedoch zu bedenken, daß die Fangplätze von vornherein in Biotoptypen lagen, die als Feldspitzmaus-Lebensraum in Frage kamen, so daß die relative Dichte bezogen auf größere Flächeneinheiten erheblich geringer sein dürfte.

Crocidura leucodon wurde, naturräumlich betrachtet, einerseits in den Niederungsebenen der Elbmarsch, der Seege und des Lüchower Landgrabens (GILLANDT und MARTENS 1979) gefangen, hier jedoch meist an Stellen, die sich kleinräumig als trockener, angehöht und unbeschattet aus dem feuchteren Umland heraushoben. Es handelte sich vorwiegend um jahrelang ungenutzte, ungemähte, verwilderte Grünlandbereiche mit einer bis 1 Meter

Tabelle 1

Daten und Ortsangaben der Schlagfallenfänge von Crocidura leucodon im Landkreis Lüchow-Dannenberg

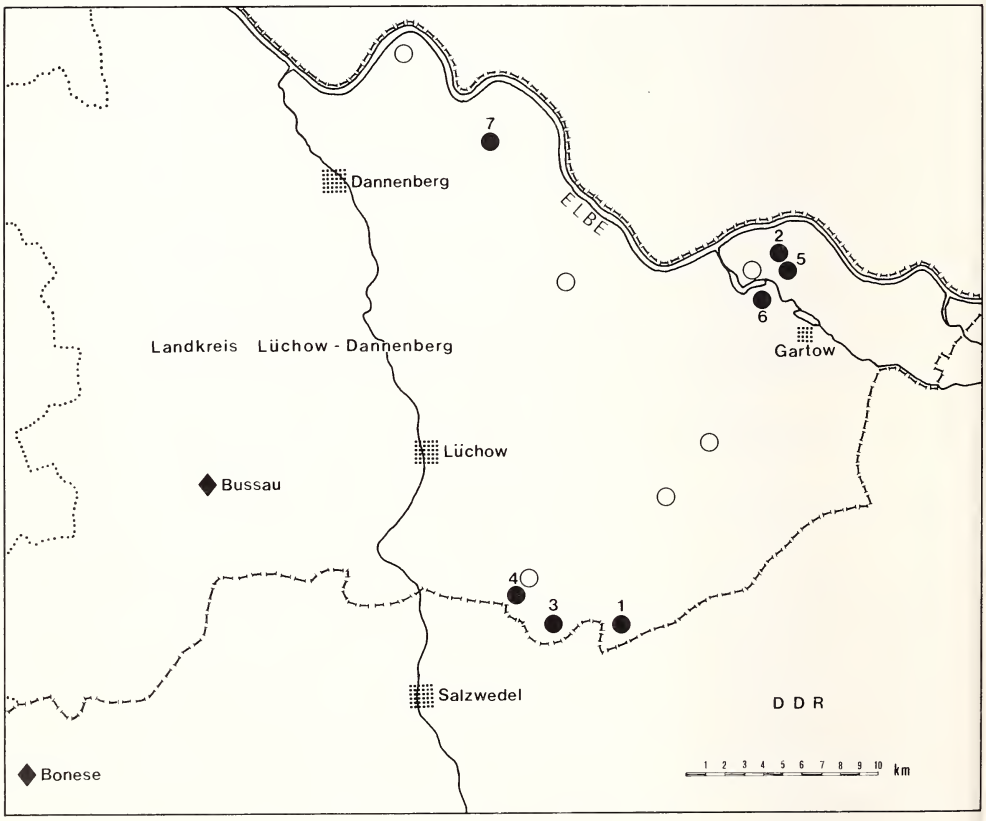
Fangplatz Nr.	1	2	3	4	5	6	7	Summe
Monat/Jahr	10.78	10.78	11.78	11.78	11.78	1.79	10.79	–
Anzahl Kleinsäuger	53	5	26	25	5	10	6	130
Anzahl C. *leucodon*	5	2	1	2	2	2	1	15
Dominanz von *Crocidura leucodon*	9,4%	40%	3,8%	8,0%	40%	20%	16,6%	11,5%
Dominanz pro 100 Fallennächte	5,0%	12,5%	1,0%	2,0%	10%	–	1,1%	–

Fangplatzlagen: Nr. 1 = Prezier Süd (Lemgow); 2 = Brünkendorf (Höhbeck); 3 = Volzendorf Süd (Lemgow); 4 = Dangenstorf Süd (Lübbow); 5 = Brünkendorf Süd (Höhbeck); 6 = Laasche (Gartow); 7 = Quickborn Nordost (Gusborn).

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

hohen Krautschicht, z. T. mit Disteln oder Rosengebüsch (Fangplätze 1, 3, 4, 5, 7). Doch auch auf diluvialen und Flugsand-Anhöhen wie dem Höhbeck und der Laascher Insel wurde die Feldspitzmaus erbeutet. So lag Fangplatz 2 in einem verwilderten Gartengelände mit feuchtem Untergrund (Quellhorizont) und Fangplatz 5 an einem südexponierten, trockenen, gebüschbestandenen Wegrand. Bei Fangplatz 6 handelt es sich um Innenräume eines ländlichen Gehöftes. Eine auffällige Nähe der Fundorte zu Ansiedlungen (vgl. ANGERMANN 1974) ergab sich nicht; zwar liegen die Fundorte 2, 5, 6 in Dörfern, die Plätze 1, 3, 4, 7 jedoch 1 bis 2,5 Kilometer von den nächsten Gebäuden entfernt.

Die hier mitgeteilten Fundorte zeigen, daß die nördliche Verbreitungsgrenze, die für dieses Gebiet in den fünfziger Jahren etwa mit 52°49′ N angegeben wurde, weiter nach Norden reicht, über 53°7′ N hinaus bis an die Elbe. Als Westgrenze wird der bewaldete Höhenzug der Göhrde angenommen, einer chorologischen Grenzlinie vieler südöstlich verbreiteten Tierarten. NIETHAMMER (1979) zeichnet diese Linie (zufällig ?) in seiner Abb. 2. Es ist fraglich, ob die Feldspitzmaus auch noch nördlich der Elbe vorkommt, da sie von WEBER (1969) in Mecklenburg nicht gefunden wurde. Immerhin wäre zum Verständnis der isolierten Gewöllfunde in Schleswig-Holstein (REICHSTEIN und BOCK 1976) ein ehemals zungenförmig nach Nordwesten weisenden Verbreitungsareal vorstellbar, etwa in Anlehnung an Verhält-



Lage der Fangplätze von Kleinsäugern und von *Crocidura leucodon* im Landkreis Lüchow-Dannenberg

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/

nisse, wie sie rezent bei der ebenfalls im Rückgang begriffenen Brandmaus zu finden sind (Görner 1976; Kratochvil 1976; Niethammer 1976; Böhme 1978).

Danksagung

Herrn Klaus Leonhardt (Hamburg) möchten wir für die leihweise Überlassung einer großen Zahl von amerikanischen Schlagfallen (Mod. Museum Special) sehr herzlich danken, Frau Alwine Abbass (Laasche) für den Fang von Tieren am Fangplatz 6.

Literatur

Angermann, R. (1974): Säugetiere – Mammalia. In: Exkursionsfauna für die Gebiete der DDR und der BRD. Bd. 3 (Wirbeltiere), 279–355. Berlin: (Hrsg. von Stresemann, E.).

Böhme, W. (1978): *Apodemus agrarius* – Brandmaus. In: Handbuch der Säugetiere Europas, 1 (Rodentia I), 368–381. Wiesbaden: (Hrsg. von Niethammer, J.; Krapp, F.).

Drescher-Kaden, U.; Hutterer, R.; Lehmann, E. von (1978): Rückstände von Organohalogenverbindungen in Kleinsäugern verschiedener Lebensweise aus dem Rheinland. Decheniana **131**, 266–273.

Frank, F. (1953): Beitrag zur Biologie, insbesondere Paarungsbiologie der Feldspitzmaus, (*Crocidura leucodon*). Bonner Zool. Beitr. **4**, 187–194.

Gillandt, L.; Martens, J. M. (1979): Faunistische Untersuchungen für das geplante Naturschutzgebiet „Lüchower Landgrabenniederung". Gutachten i. A. Bezirksregierung Lüneburg.

Görner, M. (1976): Zum Vorkommen und zur Verbreitung der Brandmaus, *Apodemus agrarius* in der DDR. Acta Sci. Nat. Brno **10**, 57–64.

Kratochvil, J. (1977): Die Faktoren, die die Schwankungen der Westgrenze des Verbreitungsareals von *Apodemus agrarius* (Mamm., Muridae) bedingen. Vestn. Ceskoslov. Spol. Zool. **41**, 253–265.

Lehmann, E. von; Brücher, H. (1977): Zum Rückgang der Feld- und Hausspitzmaus (*Crocidura leucodon* und *russula*) in Westeuropa. Bonner Zool. Beitr. **28**, 13–18.

Niethammer, J. (1976): Die Verbreitung der Brandmaus (*Apodemus agrarius*) in der Bundesrepublik Deutschland. Acta Sci. Nat. Brno **10**, 43–55.

— (1979): Arealveränderungen bei Arten der Gattung *Crocidura* in der Bundesrepublik Deutschland. Säugetierkdl. Mitt. **27**, 132–144.

Reichstein, H.; Bock, W. F. (1976): Die Feldspitzmaus (*Crocidura leucodon*) – eine für Schleswig-Holstein neue Säugetierart. Die Heimat, **83**, 1–4.

Richter, H. (1963): Zur Verbreitung der Wimperspitzmäuse (*Crocidura*, Wagler, 1832) in Mitteleuropa. Zool. Abh. Ber. Staatl. Mus. Tierkde. Dresden **26**, 219–242.

Röben, P. (1976): Veränderungen des Säugetierbestandes der Bundesrepublik Deutschland und deren Ursachen. Schrr. Vegetationskde. **10**, 239–254.

Schaefer, H. (1975): Ein Frosch- und Käfer-Waldkauz (*Strix aluco*) im Wendland. Vogelkdl. Ber. Nieders. **7**, 79–84.

Weber, B. (1969): Beitrag zur Kleinsäugerfauna Mecklenburgs. Naturschutzarb. Mecklenburg **12**, 44–49.

Anschrift der Verfasser: Dr. Johannes M. Martens und Dr. Lisel Gillandt, Zoologisches Institut und Zoologisches Museum der Universität Hamburg, Martin-Luther-King-Platz 3, D-2000 Hamburg 13

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mammalian Biology (früher Zeitschrift für Säugetierkunde)

Jahr/Year: 1979

Band/Volume: 45

Autor(en)/Author(s): Martens Johaness M., Gillandt Lisel

Artikel/Article: Zum Vorkommen der Feldspitzmaus Crocidura leucodon in Nordost-Niedersachsen 1978/1979 188-191